



„Keine kann Noten lesen“: Falk Paulat, Laura Oelmann, Jenniffer Königshoff, Jana Eifeld, Anzela Eifeld und Anastasia Eifeld (von links) lassen es trotzdem krachen.

Fotos: dea, Stock

Rock 'n' Roll aus dem Dudelsack

Alles andere als aufgeblasen: Sieben Mädchen aus der Wesermarsch haben sich bereits in Schottland einen Namen gemacht

VON SÖNKE MÖHL

NORDENHAM. Vor der Probe stehen sie noch ein bisschen schüchtern beieinander in ihren Schottenröcken, tuscheln und kichern. Aber wehe, wenn sie die Bühne betreten: Dann ist von Zurückhaltung nichts mehr zu spüren. Dann treiben die Trommeln den Rhythmus, die Dudelsacke blähen sich und pfeifen Melodien von keitsch bis zu Rock 'n' Roll. Traditionell gilt der Dudelsack als Männerdomäne, aber hier, bei den Happy German Bagpipers, geben die Mädchen den Ton an.

Sieben Jugendliche spielen in dem Ensemble aus der Wesermarsch. Die zehnjährige Anzela lässt die Trommelstöße wirbeln, als hätte sie es immer schon gekonnt. Anastasia, mit 16 Jahren die Älteste, bläst „Cullan Bay“ in ohrenbetäubender Lautstärke auf dem Dudelsack. Jana, Jenniffer und Laura bearbeiten Tenor- und Bassstrommel. Zwei Mädchen fehlen an diesem Übungsabend, dafür immer dabei: der 71 Jahre alte Chef Falk Paulat. Er komponiert, arrangiert, organisiert und betreut.

„Keine kann Noten lesen“, sagt Paulat über die Mädchen. Macht aber nichts. Ich habe alle als Ohrspieler ausgebildet.“ Das heißt: Er spielt vor, die Mädchen gucken auf seine Finger, spielen nach und prägen sich die Melodien ein. Das klappt so gut, dass zwei Stunden Auftritt am Stück kein Problem sind. Allerdings tauschen die Mädchen zwischendurch die Instrumente. Denn ohne Pause hält das am Dudelsack niemand durch.

Thomas Zoller von der Dudelsack-Akademie im hessischen Hofheim lobt das Projekt. „Ich finde es eine gute Sache. Sie lassen sich in keine Konventionen pressen.“ Inzwischen sei es nicht mehr ungewöhnlich, dass Mädchen und Frauen Dudelsack spielen. In seinen Kursen sei das Geschlechterverhältnis etwa ausgeglichen.

Die Mädchen aus der Wesermarsch haben nicht das Gefühl, etwas Ungewöhnliches zu tun. „Wir finden, das ist ein ganz normales Instrument“, sagt Anastasia. Auch wenn sie keine zweite Mädchengruppe kennen und auch wenn sie wohl die Einzigen sind, die Lieder wie „Rock Around the Clock“, „Pipi Langstrumpf“, „La Cucaracha“ oder einen Schlupplattler auf dem schottischen Instrument spielen. Weihnachts- und Kinderlieder sind ebenso im Angebot wie eigene Kompositionen.

Ein bisschen stolz ist das Ensemble auf die Anerkennung vor allem in Schottland, der Heimat des Dudelsacks. In Aberdeen und Edinburgh durften die Mädchen sich in die große Zahl der Dudelsackgruppen bei Festivals einreihen: „Das war natürlich der Hammer“, sagt Paulat. Mehr als 30 große Auftritte sind es inzwischen pro Jahr – und große Ziele sind auch dabei: Im nächsten Jahr geht es nach Spanien, 2016 nach Neuseeland.

HAZ Eine Bildergalerie unter www.haz.li/dudelsack